

Aus Hilfe wird Zusammenarbeit

Besuch Ruandas
 Botschafter Igor Cesar
 zu Gast in Neuwied -
 Großes Interesse an
 der Bimsindustrie

Von unserem Redakteur
 Ulf Steffenauseweh

■ **Neuwied.** Als sich der Verein „Karaba-Neuwied“ vor zehn Jahren gründete, war das Ziel klar: Die Neuwieder wollten ihre ruandische Partnerstadt in der Not unterstützen. „Wir haben es Katastrophenhilfe genannt“, berichtet die Vorsitzende Sybille Hass-Machill. Dann gingen die Helfer einen Schritt weiter und stellten ein Handwerkszentrum auf die Beine, in dem junge Menschen ausgebildet werden, um im eigenen Land eine Perspektive zu haben. Und nun sind sie dabei, wieder eine nächste Stufe zu erklimmen. Und die heißt: wirtschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Deshalb hat der Verein vor allem auf Betreiben seines Vorstandsmitglieds Dietmar Rieth den ruandischen Botschafter Igor Cesar in die Stadt geholt. Er will sich hier über die Möglichkeiten der Nutzung des Baustoffs Bims informieren. Denn ebenfalls auf Rieths Initiative hatte die „Materialprüfungs- und Versuchsanstalt“ Neuwied (MPVA) schon im Vorfeld ein Material untersucht, das in ruandischen Vulkangebieten häufig vorkommt und dabei festgestellt, dass es mit Bims vergleichbar ist.

„Ich bin sehr neugierig.“

Ruandas Botschafter Igor Cesar will sich in Neuwied über die Bimsverarbeitung informieren.

Bendem Deutsch und unterstrich: „Jede Möglichkeit, alternative Materialien zu benutzen, sind willkommen, vor allem wenn sie mit unseren Umweltvorstellungen übereingehen. Ich bin sehr neugierig.“

Das wiederum weckte das Interesse Cesars, der vor seiner Botschaftertätigkeit selbst Präsident einer Baufirma war. „In diesem Bereich könnten Möglichkeiten entstehen. Wir haben in den Vulkangebieten viel Material, benutzen es aber nur sehr traditionell und haben es noch nicht wirklich industriell aufgebaut“, berichtete er in fließendem Deutsch und unterstrich: „Jede Möglichkeit, alternative Materialien zu benutzen, sind willkommen, vor allem wenn sie mit unseren Umweltvorstellungen übereingehen. Ich bin sehr neugierig.“

Dieter Heller, Präsident des Bundesverbandes Leichtbeton, bestätigte, dass Bims nicht nur einer der kostengünstigsten, sondern auch nachhaltigsten Rohstoffe überhaupt ist. Und Neuwieds Wirtschaftsförderer Jürgen Müller erinnerte daran, dass die Bimsindustrie für ein Jahrhundert der wichtigste Arbeitgeber in der Region war. „Fast jede Familie war damit irgendwie verbunden“, sagte er. Neuwieds Beigeordneter Michael Mang schließlich zitierte mit Blick auf die in unserer Region langsam zur Neige gehenden Vorkommen Churchill: „Man muss nicht jeden Fehler selber machen“, sagte er.

Rieths Idee, die Ruander für den Bims zu begeistern, ist aber nicht

die eines einseitigen Technologietransfers. Vielmehr verspricht er sich – auch in seiner zweiten Funktion als Chef der „Energieagentur Mittelrhein“ – eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zum beiderseitigen Nutzen. Ähnlich sprach Dieter Heller gegenüber der RZ von einer „realistischen Perspektive“, dass sich auch deutsche Unternehmer im Land engagieren, um dort zu helfen, aber auch um Geld zu verdienen. Botschafter Igor Cesar machte darüber in diesem Zusammenhang deutlich, dass Ruanda für deutsche Unternehmer eine ideale, weil sichere Basis sei, um auf dem 150 Millionen Menschen umfassenden ostafrikanischen Markt Fuß zu fassen.



Botschafter Igor Cesar trug sich in das Gästebuch der Stadt ein. Beim Empfang im Rathaus durch Michael Mang (sitzend) waren Vertreter des Freundeskreises Neuwied-Karaba sowie der Baustoffindustrie. Foto: Ulf Steffenauseweh